

Es ist doch klar, daß die Diskussion von vornherein schlagkräftiger wird, wenn man auf mögliche Fragen schon diese oder jene Antwort in Gedanken vorbereitet, Material und gute Argumente dazu im Kopfe hat.

Sicherlich ist ein Beispiel in diesem Zusammenhang sehr angebracht. Wir haben einen Kollegen, der persönlich noch keine Schlußfolgerungen aus der Vergangenheit gezogen hat und noch nicht sieht, daß er zu uns gehört. Er hatte an der Gewerkschaftsversammlung aus arbeitsmäßigen Gründen nicht teilnehmen können, sagte mir aber nach dieser Versammlung, daß er dort bestimmt gesprochen hätte. Wie aber hätte er gesprochen, fragte ich mich in Gedanken und antwortete mir: bestimmt negativ. Deshalb suchte ich die Auseinandersetzung.

Wovon ging ich aus? Davon, daß er ein zehnjähriges Mädchen hat. Von hier aus versuchte ich, ihn zu packen. Ich sagte: Paß einmal auf, mein lieber Gerhard, wir kennen ja deine Diskussionen und wissen, was du denkst. Mich interessiert, wie du dein Mädchel erziehst. In der Schule wird sie doch auf der Grundlage unserer Weltanschauung unterrichtet. — Wie verhältst du dich dazu?

Der „Neutrale“

Daraufhin sagte er: Kürzlich hat die Klasse einen Ausflug gemacht, sie besuchte unter anderem den Gedenkstein,

der zu Ehren des antifaschistischen Widerstandskämpfers Erich Mühsam in Oranienburg errichtet wurde. Mein Mädchel hat mir davon erzählt. Mein Mädchel sprach von diesem Menschen, und ich sah, daß sie an die Richtigkeit seines Handelns glaubt. Deshalb bemühe ich mich, neutral zu sein und sie in ihrem Glauben nicht zu erschüttern.



hald bemühe ich mich, neutral zu sein und sie in ihrem Glauben nicht zu erschüttern.

Ich sagte daraufhin: Gerhard, man kann doch nicht neutral sein. Es gibt doch bloß zwei Wege, entweder den Weg, den Bonn geht, oder den Weg, den wir gehen. Du kannst doch nicht in der Mitte wie ein Strohalm hin- und herschwanken.

Richtigen Punkt finden

Unser Gespräch ging noch ein bißchen weiter. Ich habe ihn nicht restlos überzeugen können. Und dennoch bin ich der Meinung, daß ich den richtigen Ausgangspunkt in der Diskussion hatte, einen Ausgangspunkt, der bei dem Kollegen zum Kern der Sache führte. Und auf das Finden eines solchen Punktes kommt es an. Auf das politische Kernproblem kommen wir dann im Verlauf der weiteren Diskussion beinahe von selbst.

Ich möchte jetzt noch etwas dazu sagen, wie wir uns zu den Genossen verhalten haben, die trotz ihres Parteauftrags in der Gewerkschaftsversammlung nicht zum nationalen Dokument Stellung nahmen. Wir haben uns mit diesen Genossen in der Leitung und in einer Mitgliederversammlung auseinandergesetzt und ihnen unmißverständlich klargemacht, daß wir ein solches Verhalten nicht billigen. Leider kommt es noch öfter vor, daß Genossen in unseren Mitgliederversammlungen zwar auftreten, draußen aber, unter den Kollegen, den Mund halten. Unsere APO, die Abteilungsparteiorganisation der Mechanischen Werkstatt des Stahl- und Walzwerkes Hennigsdorf, muß hier noch ein Stück Erziehungsarbeit leisten.

So schreiten wir voran

Ungeachtet dessen sind wir doch schon ein schönes Stück vorangekommen, und die Diskussionen über das nationale Dokument werden uns weiter voranbringen. Unsere politisch-ideologische Arbeit hat sich schon so ausgewirkt, daß wir auf der Grundlage des Plans der Neuen Technik die Generalreparaturkosten in diesem Jahr um 500 000 DM verringern und außerdem bei der Generalreparatur der Doppelduostraße eine Einsparung an Wärmekapazität von 200 000 DM auf Grund der Verlängerung des Ofens erreichen. So schreiten wir voran.